



Am Vier und zwanzigsten Sonntag nach Pfingsten.

T H E M A.

Orate, ut non fiat fuga vestra in Hyeme! Matth.
24.

Betet, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter!

Syn.

Doppelter Pelz von Lamm- Fell und Löwen- Haut für den Winter.



Unser Heyland warnet uns alle im heutigen Evangelio: Orate! Betet 2c. ! das ist / daß wir zur Zeit des Antichrists jener Trübseligkeit zu entrinnen / unser Flucht nicht nehmen sollen im Winter / aber unter diesem Winter hat er verstanden / sagt S. Athanasius, q. 83. den Winter der Sünden / Hyemen peccata vocat, die Sünden nennet er einen Winter: und will Christus darmit sagen; zur Zeit des Antichrists / wo der Winter menschlicher Bosheit starck regieren wird / da gebet acht / daß ihr nicht fliehet / und euch von mir nicht entfernt / dann die Gottlosigkeit wird alsdann überhand nehmen / und die Liebe in vielen erkalten.

Warum sehet aber unser Heyland hinzu: Betet / daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath: Was hat der Winter für ein Connexion mit dem Sabbath? A.A. Obgemeldter heiliger Athan. legt es also aus l. c. Hyemen peccata vocat, & Sabbathum securitatem: Durch den Winter verstehet er die Sünden / durch den Sabbath die Ruhe und Sicherheit in den Sünden: Als wollte er sagen: Hütet euch / daß ihr in dem Winter der Sünden nicht von mir fliehet / noch euch alsdann einige Sicherheit versprechet / und in dieser Sicherheit euch zur Ruhe begebet / dann es würde die größte Trübsal über euch kommen.

Adam unser erster Vatter wäre gerathen in den Winter der Sünden / er hat die Flucht von GOTT genommen / daß ihm GOTT ruffen mußte: Adam ubi es? Gen. 3. Adam wo bist du? In welcher Flucht er in der Lieb gang erkaltet / ja gar erstarrt und zu Grund gangen wäre / wann sich GOTT über ihn nicht erbarmet hätte / und ihm zu Hülff kommen wäre. Was hatte dann der liebe GOTT gethan? Fecit Dominus Adæ & uxori tunicas pelliceas, & induit eos. Gen. cap. 3. GOTT der HERR machte dem Adam und seinem Weib Röck von Fellen / als wie einem rechten Winter- Pelz / und zog sie ihnen an / Ministerio Angelorum, wie S. Greg. spricht / durch den Dienst der Engeln.

Was meint ihr aber daß ich durch diesen Winter- Pelz verstehe? Ich kan gar wol sittlicher Weiß dar durch verstehen die Haut jenes göttlichen Lammes / welches hinnimmt die Sünd der Welt / nemlich des ewigen Sohns Gottes unsers Erlösers / die er um unserer Sünden willen gelassen hat in seinen Leiden / hat uns selbige barmherzigst geschenkt / uns erkaltete Sünden darmit in seiner Lieb zu erwärmen.

Weil jedoch manche Menschen kalt bleiben in der Liebe Gottes bey so starcken Winter der eingerissenen Gottlosigkeit / will ich den Pelz füttern mit einer Löwen- Haut / und erweisen / daß der Sohn Gottes diejenige

als

als ein grimziger Löw im letzten Gericht werde anfallen / die sich durch die Sanftmuth des göttlichen Lammis zur Besserung ihres Lebens nicht haben bewegen lassen. Attendite.

Daß unser Heyland einem Lamm gleiche / ist bekannt aus der heiligen Schrift; Daß dieses Lamm in seinem Leyden seye über und über verwundet worden / und seine Haut durch die scharfe Geißel aus Lieb zu uns sich habe lassen abziehen / uns kalte sündige Menschen damit in seiner Liebe zu erwärmen / das bezeugt der heilige August. de Catech. rud. cap. 4. Maximè propterea Christus advenit, ut cognosceret homo, quantum eum diligebat Deus, & ideo cognosceret, ut in ejus amore, à quo prior dilectus est, inardesceret. Christus ist mehrentheils deswegen ankommen / ausdaß der Mensch erkennen sollte / wie sehr ihn GOTT liebt / und daß er dieses darum erkennen sollte / damit er in der Lieb dessen entbrennte / von dem er zuvor ist geliebet worden.

Aber wie wenig Menschen dardurch zu einer herrlichen Gegen-Lieb erwärmet worden / zeigen die vielfältig Sünd und Laster an / welche heutiges Tags in Schwang gehen; Es dürfte sich Christus das Göttliche Lamm wol zehenmal noch die Haut lassen abziehen / es würden doch manche Menschen darvon nicht warm in der Lieb / sie fahren dannoch fort Christum schwehlich zu beleidigen / also daß zu unserer Zeit erfüllt würde jenes Matth. 24. Quoniam abundabit iniquitas, refrigescet Charitas multorum, Dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen / wird die Liebe in vielen erkalten.

O sündige Menschen erweget es wol! ob schon unser GOTT in sich selbst selig unserer nicht vonnöthen hat / daß er uns aus dem Gewalt des Teuffels heraus reiße / so hat er sich doch als ein gedultiges Lämmlein auf die Schlacht-Banc lassen legen / wie er durch den heiligen Propheten Jerem. cap. 11. bekennet: Ego quali Agnus mansuetus, qui portatur ad victimam. Ich ward dahin geführt zur Schlachtung / wie ein zahmes Lämmlein. Dieses hat nicht allein sein Haut / sondern auch sein Blut / sein Leben für uns hergeben zu unser Erlösung: Non enim corruptibili auro & argento redempti estis, sed pretioso sanguine Christi Agni immaculati:

Dann ihr seyd nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset / sondern mit dem theuren Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammis: Spricht der heilige Petrus 1. Eph. cap. 1. Gleichwol wann das Blut dieses Lammis noch so hitzig / sein Lieb noch so feurig ist / so bleiben doch viel Menschen kalt in der Liebe / sündigen dannoch fort und zwar erschrocklich / also daß ich wol mit dem heiligen Bernardo Serm. 15. in Cant. aufschreyen muß: o duri & indurati filii Adam, quos non emollit tanta benignitas, tam ingens ardor amoris, tam vehementis Amator! O harte und verstockte Adams-Kinder / weiche nicht erweicht ein so grosse Güte / ein so grosse Liebs-Brunst / ein so grosser Liebhaber!

Ach Herzlichste A. A. wann durch das Lamm-Jell figurirt und vorgebildet wird die Sanftmuth und Barmherzigkeit / so müssen wir ja alle bekennen / daß das Göttliche Lamm uns schon gar oft mit seinem Jell bedeckt habe / indem uns Christus schon oft mit seiner Barmherzigkeit umgeben hat; dann wie oft wir unsere Sünden bereuet und gebeichtet haben / so oft hat er selbige gang barmherziglich von uns genommen / daß sie uns nicht mehr schaden könnten / also daß wir alle mit erkenntlichen Herzen sagen müssen: Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi. Joan. cap. 1. sehet das Lamm Gottes! sehet / der nimmt hinweg die Sünd der Welt.

Vielgeliebte Herzen! Es hat oben S. Athanasius gesprochen / daß die Sünden ein kalter Winter seyen / da dann unser Erlöser die Sünden so oft barmherziglich von uns hinweg nimmt / will er alle Kält von uns hinweg nehmen: da er uns so oft mit seiner Barmherzigkeit umgibt / will er daß wir in seiner Liebe sollen warm werden / und ihn nicht mehr so schwehlich beleidigen.

Aber O ihr heiligen Schuß-Engel! ich will euch heut nicht bemühen / durch die ganze Stadt / durch die ganze Welt eine Inquisition zu thun / sondern gehet nur in dieser Kirchen herum / zehlet diejenige / die annoch vor Kälte zitteren; Ich fürchte / ihr werdet unter so wenigen viel finden / die noch einen bösen Willen haben zu sündigen / die würcklich mit sehr beschwehrten Gewissen in diese Kirchen kommen / als fragten sie nichts nach ihren wahren Gott.

Haltet doch still ihr Föschaffige Sünd-
der! Weilen das Lamm-Jell des Barm-
herzigsten JESU euch in seiner Lieb nicht
erwärmet bey so starcken Winter der
Gottlosigkeit / so will ich selbiges füttern
mit einer Löwen-Haut: Ich will sa-
gen wann euch das nicht von schwehren
Sünden abhallet / da er als ein sanfft-
müthiges Lamm eure mannigfaltige Bos-
heiten gedultig übertraget / und euch noch
nicht straffet / so soll euch doch davon ab-
schrecken / daß er als ein grimmiger
Löw in dem letzten Gericht sich nicht mehr
werde besänftigen lassen / und euch unsehl-
bar wegen der schweren Sünden werde zer-
reißen / und in den ewigen Tod stür-
zen.

Es hat der heilige Joan, Apoc. 5.
eine Stimm gehört / welche ausgeruf-
fen: Vicit Leo de tribu Juda: Es hat
überwunden der Löw / der da
ist vom Geschlecht Juda. Als
er aber umgesehen / von wannen die
Stimm herkäme / hat er auf dem Thron
ein Lamm gesehen: Et vidi, & ecce in
medio throni Agnum stantem. Und
sühe / ich sahe mitten des Throns
ein Lamm stehen. Jetzt könnte man
fragen / ob dieses Lamm von dem
Löwen unterschieden seyn? Nein / sagt
der heilige August, in h. l. es ist eines:
Aber ein verwunderliche Veränderung ei-
nes Löwen in ein Lamm! es wird aber
Christus dardurch verstanden / der ist zu-
gleich ein Löw und ein Lamm: Doch
muß ihn derjenige zuvor als einen
gerechten Löwen fürchten / welcher ihn
als ein sanftmüthiges Lamm erfah-
ren will / wie dieser hocherleuchte Kirchen-
lehrer sagt: Sibi utique Agnum invenit
parcentem, qui Leonem timuit savien-
tem, nam timor justitiae punientis se-
curitas est misericordiae remittentis.
Freyllich findet Ihn jener als ein
Lamm / welches ihm verschonet/
der ihn als einen erzörnten Löwen
gefürchtet / dann die Furcht der
straffenden Gerechtigkeit ist die
Versicherung der nachlassenden
Barmherzigkeit, O versammlete
Zuhörer! glaubet es / derjenige GOTT/
welcher uns jetzt klein vorkommt / den wir
schier für nichts achten / dieser wird uns
einstens in grosser Majestät richten / das
gedultige / sanftmüthige Lamm wird ein
brüllender Löw werden.

Es wird erzählt von dem König Agide,
daß als ihme der berühmte Kriegsheid Age-
silas vorgestellt wurd / habe er ihn wegen
seiner kleinen Statur verachtet / und
zu seinen Hof- & Ministern gesprochen:

Ich gedachte einen Löwen zu
sehen / und ihr stellet mir ein
Ameisen vor. Agesilaus hierdurch
in etwas ergrimmet erwiderte: Ich
komme dir vor / und du achtest
mich für ein Ameis / aber wisse /
die Zeit wird kommen / daß ich
werde ein Löw seyn.

O Sünder und Sünderin! bildet
euch ein für gewiß / unser Heyland sage
auch zu einem jeden: Du achtest mich
jetzt gang klein / aber es wird die Zeit
kommen / daß ich ein Löw werde seyn:
Dann wann du jetzt die Geburt Gottes
brichst / so achtest du es so gering als ein
Ameis / aber der dardurch beleidigte
GOTT wird dir einstens als ein Löw er-
scheinen / und dich ohne Barmherzigkeit
zerreißen. Du O Christ achtest jetzt ge-
ringer als ein Ameisen Sünden auf
Sünden häuffen / das Blut Christi mit
Küssen treten / die heilige Sacramen-
ten unwürdig tractiren und empfangen /
Zant und Hader hägen und anstiften /
Feindschaft tragen / Unkeuschheit treiben
u. Alles dieses achtest du jetzt für
gering / ja für einen Spaß / aber wisse
mein Sünder / das Lamm GOTTES/
welches jetzt mitten unter seinen Belei-
digern still schweiget / das wird zu einem
Löwen werden / und an jenen erschrock-
lichen Gerichts-Tag dich ohne Barm-
herzigkeit zerreißen / weil du in deinem
Leben Zeiten so schwerlich gesündigt hast.
Dieses mußt du glauben / dann GOTT
sagt es selbst bey Osea cap. 13. Dirum-
pam interiora jecoris eorum, & con-
summam eos ibi quasi Leo. Ich will
ihnen ihr verstocktes Hertz zer-
reißen / und sie daselbst wie ein
Löw verzehren. O wehe dem jenen/
der mit schwehren ungebüßten Sünden
vor das Gericht GOTTES kommt!
Es wird einem solchen nicht anders er-
gehen / als jenem Soldaten des Königs
in Mohrenland / Zabba mit Nahmen:
Als dessen Kriegs-Heer in Africa durch
ein Wüsten marchirte / sprang ein Löw
heraus / den aber ein herghafter Soldat
mit einem Pfeil an den Fuß verlegte / war
auf sich der Löw in den Wald verborgen.
Als aber dessen Kriegs-Heer eben diesen
Weeg zuruck marchirte / sprang dieser
Löw abermal herfür / und zerrisse jenen
Soldaten ohne Verletzung eines andern.
A. A. Unser Heyland wird genennt ein
Löw vom Geschlecht Juda / diesen verlegen
wir sündige Menschen jetzt mit dem Pfei-
len unserer Sünden gar oft in der Wü-
sten dieser Welt / wie es der heilige
David bezeugt Psal. 63. Intende-
runt Arcum, rem amaram, ut
sagittent in oculis immaculatum:
Sie

Sie haben gespannt ihren Bogen / das ein bitter Ding ist / daß sie heimlich schießen den Unbefleckten. Er verbirgt sich zwar jetzt in den Wald seiner Barmherzigkeit / er strafft und verdammet nicht gleich / er sihet lang zu / ob man sich durch die Buß mit ihm versöhnen werde. Wann dieses nicht geschähet / so wird er in den Thal Josaphat einen solchen grausamlich anfallen / und ohne alle Barmherzigkeit zerreißen / consumam eos ibi quasi Leo. Alsdann bete so demüthig / als du immer willst o Sünder / heule / seuffze / weine ganze Flüß der Zähren / so wirstu doch kein Gnad mehr erhalten / das sanftmüthige Lamm wird alsdann ein unbarmherziger Löw scheinen / dich zerreißen und verzehren durch die ewige Verdammnuß / consumam eos ibi &c.

O sündiger Christ! Wann dich bißhero das Lamm - Fell / die Sanftmuth des göttlichen Lammes nicht erwärmet hat in der Liebe Gottes / so nimm diese Löwen - Haut dazu: Der Zorn Gottes und sein strenge Gerechtigkeit an dem letzten Gericht wird dich ja hoffentlich antreiben / daß du deinen schweren Sünden einmal ein End machest / jetzt Gott herzlich liebest / damit er dir alsdann auch gnädig und barmherzig seye. Aber leyder! Weder der Lamm - Belg / noch die Löwen - Haut / weder die Barmherzigkeit / noch die Gerechtigkeit Gottes erwärmen die Menschen in der Liebe Gottes: Dann sie hören es / wie Gott so barmherzig mit den Sündern jetzt umgehe / und sie sündigen nur desto fecker: Sie hören / wie daß Gott hernach desto schärffer straffe / je gedultiger er jetzt die Sünder übertraget / und sie sündigen dennoch fort / lassen sich von ihrer bösen Gewonheit nicht abwendig machen: Indem die mehreste Sünder gedencken / wann sie das hohe Alter erreichen / oder in ein gefährliche Kranckheit fallen werden / so wollen sie erst ein rechtgeschaffene Beicht ablegen / und sich recht mit Gott versöhnen / und alsdann mitten in den Himmel hinein fahren. Glück zu mein Sünder! Wann es dir also gerathet / und du nicht zu spät kommest / so wünsche ich dir von Herzen Glück.

Jedoch höret ihr Sünder / was unser Heyland im heutigen Evangelio saget: Orate, ne fuga vestra fiat in hyeme: Beter / daß euer Flucht nicht geschehe im Winter! Der H. Ambr. verstehet durch den Winter die Zeit der letzten Kranckheit / die Zeit des hohen Alters / wo der Schnee der grauen Haaren auf dem Haupt liegt; Wann nach der Kälte der Bosheit darzu kommt die Kälte des letzten Gerichts / wo alle Gnad eingefroren / so wird das Elend desto größ-

ser werden / der göttliche Löw desto grausamer wüthen / und alles ohne Barmherzigkeit zerreißen.

Du mögest vielleicht mit dem Propheten Habacuc c. 3. beten: Domine, cum iratus fueris, misericordiae recordaberis! **Herr / wann du schon zornest / so gedenckst du doch der Barmherzigkeit!** Ja / ja mein Sünder! Wann dein Gott und Heyland / den du jetzt so schwerlich und so oft beleidigest / in dem letzten Gericht aufs höchste wider dich wird ergrimmt seyn / so wird er zwar der Barmherzigkeit gedencken / aber nicht anderst / als wie wir Menschen derselben gedencken / spricht Paulus Segneri in seinem Manna 8. Jun. n. 3. wann wir zornig werden. Dann sobald wir Menschen über einen andern erzörnet werden / fallen uns die Gutthaten ein / die wir ihm erwiesen haben / wir werden aber wegen diesen erwiesenen Gutthaten noch zorniger über ihn / weil er deren ungeachtet uns so schwerlich beleidiget hat. So / so mein Christ wird es auch dein Heyland machen: Cum iratus &c. Wann du als ein unglückseliger Sünder vor dem göttlichen Richter, Stul wirst erscheinen / und Gott seinen gerechten Zorn über dich wird ergehen lassen / so wird er gedencken an die vielfältige Barmherzigkeit / die er dir in deinen Lebens - Zeiten ganz väterlich erwiesen hat / du aber schimpfflich mißbraucht hast.

Er wird daran gedencken / wie oft er dich durch seine innerliche Einsprechungen / durch die Verkündigung seines göttlichen Worts beruffen habe zu dem wahren Glauben / zur wahren Befehring deines böshafften Lebens / du aber ihm nie gefolget / ja von ihm die Flucht genommen habest in dem kalten Winter deiner Bosheit. Er wird daran gedencken / wie oft er dich in dem H. Sacrament der Buß durch sein kostbarstes Blut von deinen Sünden habe abgewaschen / du aber dein Seel gleich wieder argertlich besudlet / und also sein heiliges Blut gleichsam mit Füßen getreten habest.

Er wird daran gedencken / wie viel Gnaden er dir ertheilt habe / auf daß du damit seelig werdest / die du aber lieber leichtlich verschwendet / und dich selbst den Hölle würdig gemacht habest / in Erinnerung deren dir erwiesenen Gutthaten wird er mehr über dich erzörnt werden / und wird dich ganz unverzüglich von sich verstoßen ohn alle Barmherzigkeit / ohne Mitlenden. Repetatur: Aber wohin? Ach! In die ewige Verdammnuß / dann er spricht selbst: Consumam eos ibi quasi Leo. Wie oben.

Der Löw ist ganz eifersüchtig mit seiner Löwin / schreibt Ioan. à S. Gemini-
niano l. 5. c. 15. Wann er merckt /
daß sie ihm untreu ist worden / zerrei-
st sie; Wann aber die Löwin sich zuvor in
einem Fluß wäscht / ehe der Löw kom-
met / so merckt der Löw nichts / und sie le-
ben friedlich beisammen / wie zuvor. A. A.
Ein Christliche Seel wird in dem heili-
gen Tauff mit Christo vermählt: Spon-
sabo te mihi in fide. Osee c. 2. **Ich**
will mich dir im Glauben vermäh-
len; Dieser geistliche Ehe-Bund wird
zwar durch den Abfall vom Glauben al-
lein völig gebrochen / wird doch aber durch
eine jede andere Tod- / Sünd sehr ge-
schwächt / ja getödtet / so daß man einen
solchen Glauben nur Fidem mortuam,
einen todten Glauben nennet / indeme
die eheliche Lieb dardurch ausgelöscht /
der Zorn Gottes aber angeflammt wird:
Weßwegen die Lieb- / lose Seel sich bil-
lig zu fürchten hat / daß sie von Christo
ihrem zukünftigen Richter / als von einem
grimmigen Löwen zerrissen werde: Con-
sumam eos quasi Leo. Dennoch wann
solche Seel sich in dem Fluß der Zähren
der Buß wäscht / so erzeigt sich Christus /
als wäre nichts übelß geschehen / und ver-
schonet ihr.

Sihe o sündige Seel / wie leicht und
geschwind dein liebwerthester Gespons
sich verfühnen lasse / wann er von dir ist
beleydigt worden: Sihe wie leicht es
seye / seinen gerechten Zorn in Günst und
Gnaden zu verändern / wann du dich
nur in dem Wasser der wahren Buß wa-
schest / wehe aber dem Sünder / der sich
nicht also wäscht! Wehe / wann sein
Hertz nicht in Zähren zerfließet / dieser
wird an dem verletzten Gott und Herrn
einen grimmigen Löwen finden / und scharf-
fe Straff und Rach erfahren an dem
Tag des letzten Gerichts! Dann es ist
kein anders Mittel / spricht der H. Thom.
von Villa Nova Dom. 1. Adv. **Entweder**
muß der Sünder Buß thun / oder er
muß brinnen in dem höllischen Feuer.

Dahero mein Sünder! Wann du
bisher in dem kalten Winter der Bos-
heit von deinem Gott und Herrn bist dar-
von geflohen / bist ganz kalt in deinem
Dienst gewesen / hast die Zeit deines Le-
bens viel gesündigt / aber nie kein rech-
te Buß verrichtet / so lege anjeko mei-
nen Winter- / Beltz an / damit du in
der Liebe Gottes wieder erwärmet wer-
dest / will sagen / lasse dich jezt zur wahr-
ren Besserung deines Lebens bewegen
durch die Barmherzigkeit Gottes / wel-
che er dir erweisen wird / wann du dich
besserest / oder lasse dich darzu bewe-
gen durch sein strenge Gerechtigkeit / mit
welcher er dich an dem Tag des Zorns /
welchen der Prophet Sophonias c. 1.

klar beschreibet / als ein grimmiger Löw
wird anfallen / und unbarmherziglich zer-
reißen / wann du dein Leben jezt nicht besse-
rest / noch deine Sünden abbüßest.

Ach Jesu! Verlasse uns nicht! O
ihr arme Sünder fürchtet doch den Lö-
wen des ergrimten Gottes! Liebste Chri-
sten / wir seynd alle hin / wann der wegen
unseren Sünden erzörnte Heyland seinen
Zorn über uns ergehen lasset: Ach was san-
gen wir an!

Die Africaner wurden einstens von
denen Löwen sehr geplagt / wußten lang
nicht sich darvon zu helfen / endlich nach
langen Rathschlagen haben sie etliche
gefangen / getödtet / und tod aufge-
henckt / welche als die lebendige Löwen
gesehen / seynd sie aus Africa darvon ge-
flohen / und die Africaner seynd dardurch
von ihrem Grimmen befreiet worden.
Also schreibt Iustus Lipsius de Cruce.
A. A. Ich könnte allhie wol sagen: Die
Lieb habe den Sohn Gottes / der in der
Heil. Schrift ein Löw genennet wird /
tod an das Creuz aufgehengt / welchen
wann wir dem höllischen Löwen werden
zeigen / werde er davon fliehen / und wer-
de uns nicht mehr schaden / aber ich umgehe
dieses heut / und sage allein von der Lieb.

Die Lieb hat den Sohn Gottes als
ein Lamm an das Creuz gehengt / und
daran getödtet: Er hat zu aller Peyn und
Marter / ja zu dem bittersten Creuz-Tod
still geschwiegen wie ein Lamm / hat al-
les mit Gedult übertragen um der Sün-
der willen / anzuzeigen / daß er sie nicht
wolle verdammen / sondern von der ewi-
gen Verdammnuß erlösen mit seinem
Blut und seinem Tod. Wann wir die-
ses getödtete Lamm jezt zeigen / so fliehet der
grimmige Löw von uns. Wann wir
jezt zu diesem am Stammen des Creu-
zes hangenden Lamm reumütig flie-
hen / so wird er uns nicht als ein Löw am lez-
ten Gerichts-Tag anfallen.

Dahero lasset uns alle mit herglicher
Reu über unsere Sünden / mit steiffen
Vorsatz selbe zu bessern / vor unserm ge-
creuzigten Heyland niederfallen / und de-
mütig bitten: O du Lamm Got-
tes / welches du hinnimmst die Sün-
den der Welt / verschone unser! Re-
pet. ter. Es reuen uns unsere Sünden von
Herten / wir wollen sie nimmer begehen /
sondern dir beständig dienen.

Still jezt meine Sünder! Wischet eure
Thränen ab / und seyet getröst! Wann ihr
dieses halten werdet / was ihr jezt reumütig
versprochen habt / so verspriche ich euch auch
an statt Gottes unsers gecreuzigten Jesu /
daß er euch am letzten Gerichts-Tag nicht
als ein ergrimmter Löw werde zerreißen /
sondern in dem Himmel ewig leben und
erfreuen lassen. Amen.